

Wenn Spenden unerwünscht sind

Der Leiter des Ordnungsamtes, Alfred Santfort, ruft dazu auf, Bettlern kein Geld zu geben

Regensburg. Wenn man durch die engen Gassen der Innenstadt geht, begegnet man des Öfteren auch Bettlern, die kniend oder sitzend für eine Spende werben. Auf einem Schild, das direkt vor ihnen positioniert ist, erläutern sie kurz ihr Leid. Mit traurigen Augen sollen die Passanten dafür gewonnen werden, etwas Geld zu geben. Doch vonseiten der Stadt wird das Betteln nicht geduldet. Gleichwohl ist es schwierig, diesem Einhalt zu gebieten. Deshalb rät der Leiter des kommunalen Ordnungsamtes, Alfred Santfort, davon ab, den Bettlern Geld zu überlassen.

„Die Zahl der Bettler stagniert auf hohem Niveau“, sagt Rudolf Forberger, Polizeihauptkommissar bei der Polizeiinspektion Süd. Immer wieder werden Passanten in der Regensburger Innenstadt auch „aggressiv“ von Bettlern angesprochen, so der Leiter des kommunalen Ordnungsamtes, Alfred Santfort. Er be-



Betteln gilt in Regensburg als Ordnungswidrigkeit. Zwischen dem Armut- und Bandenbetteln wird allerdings nicht unterschieden. (Foto: knü)

richtet gar von Fällen, bei denen sich Bettler neben Menschen ge-

stellt haben, die gerade dabei waren, Geld am Automaten abzuheben. Die Bettler sind auch nicht darum verlegen, Gaststättenbesucher nach einem Bissen zu fragen, während sie gerade speisen. „Wenn darüber hinaus Kinder mit einbezogen werden, schalten wir umgehend das Jugendamt ein“, so Santfort.

Nach der Sondernutzungssatzung der Stadt Regensburg aus dem Jahr 2000 ist das Betteln nicht genehmigungsfähig und damit eine Ordnungswidrigkeit. Zwischen Armut- und Bandenbetteln macht die Stadt dabei aber keinen Unterschied. Werden die Bettler von städtischen Ordnungshütern aufgegriffen, werden sie aufgefordert, dieses einzustellen.

Laut Santfort sei es aber schwierig, den Bettlern Gebühren abzuverlangen. „Das aggressive Betteln verfolgen wir jedoch ziemlich massiv, etwa mit Platzverweisen“, sagt Polizeihauptkommissar Forberger. Gleichwohl gibt er an, dass dies oftmals nur eine kurzfristige Verbesserung darstelle. „Die Bettler lassen sich einfach an einem anderen Ort nieder. Je weiter sie dabei ins Zentrum der Altstadt kommen, desto lukrativer wird es für sie.“

Santfort: „Banden gehen professionell vor“

Dass die Bettler häufig in organisierten Banden unterwegs sind, berichtet Santfort. Sie kämen meist

aus Südosteuropa, etwa aus Rumänien und Bulgarien. Die Gruppen samt Manager seien mal mit einer, mal mit mehreren Autobesatzungen unterwegs. „Sie gehen professionell vor. Die Bettler selbst haben nicht viel Geld bei sich, vielmehr wird es ständig von den Managern eingetrieben.“ Anhaltspunkte, dass sie arbeitsteilig vorgehen, hat er auch: „Bei der Personalienfeststellung registrieren wir, dass Personen, die gleichzeitig in der Altstadt betteln, häufig den gleichen Herkunftsort haben.“

Bettler suchen sich Lagerstätten in Stadtnähe

Auch ließen gemeinsame Lagerstätten am Unteren Wöhrd oder in Zeltcamps am Rande der Altstadt in waldähnlichen Gebieten diesen Schluss zu. Die Problematik für die Polizei: „Das Betteln in organisierten Banden lässt sich nur ganz schwer nachweisen. Es ist schwierig, nachzuvollziehen, wenn Übergaben getätigt werden, ob es sich auch um das erbettelte Geld handelt“, so Forberger. Der Leiter des Ordnungsamtes, Alfred Santfort, rät daher zu rigorosem Verhalten: „Es sollte grundsätzlich nicht gespendet werden, denn niemand muss auf der Straße sitzen und betteln.“ Wenn weniger gespendet würde, könnte sich das Problem mit der zur Schau getragenen Scheinbedürftigkeit von selbst lösen. -knü-

Die Polizei meldet

Im Feuerwehrhaus randaliert

Unbekannte Täter verschafften sich in der Nacht zum Sonntag Zugang in das Feuerwehrhaus Burgweinting. Mit Flaschen wurden drei Scheiben der Tore eingeworfen. Außerdem wurde der versperrte Kühlschrank aufgebrochen und mehrere Getränkeflaschen entwendet oder aber geleert. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Regensburg Süd unter der Rufnummer 0941/506-2001 entgegen.

Randalierer festgenommen

Ein Zeuge beobachtete am frühen Sonntagmorgen zwei junge Männer, die auf dem Dach eines Getränkemarktes herumliefen. Nachdem sie das Dach wieder verlassen hatten, schlugen sie an einem vor dem Markt geparkten Wohnwagen eine Scheibe ein und ließen sich anschließend auf einer nahen Parkbank nieder.

Durch Zivilkräfte der gerufenen Polizei konnten die beiden Tatverdächtigen im Alter von 18 und 29 Jahren festgenommen werden; die Beteiligung eines weiteren 25-jährigen Mannes, der zusammen mit den beiden anderen angetroffen wurde, muss noch abgeklärt werden. Es entstand ein Sachschaden von circa 300 Euro.

Spind aufgebrochen

Der versperrte Spind zweier Besucher des Wöhrdbades wurde während ihrer Anwesenheit am Sonntag zwischen 16 und 17 Uhr aufgebrochen. Entwendet wurde eine Geldbörse mit diversen Kredit- und EC-Karten und Ausweisen sowie ein Fotoapparat. Die Höhe des Schadens ist derzeit noch nicht bekannt.

„Frischen Wind“ ins Unternehmen bringen

Regensburg. Um Geschäftsprozesse zu optimieren, bedarf es innovativer Strategien. Diese und vor allem deren Umsetzung vermittelt der Kurs „Business Process Manager“, der ab September 2012 am Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) an der HS.R beginnt. Der Zertifikatskurs beinhaltet insgesamt vier Module, die Kosten belaufen sich auf 2950 Euro. Anmeldung und weitere Informationen unter www.zww-regensburg.de oder unter der Telefonnummer 0941/943-9715.



Bookcrossing – Bücher gehen auf Reisen

Regensburg. Bookcrossing ist eine weltweite Bewegung zur kostenlosen Weitergabe von Büchern. Die Uni-Bibliothek Regensburg verfügt jetzt über eine Bookcrossing-Station. In den ersten Tagen wurden bereits 100 Bücher auf die Reise geschickt. Man registriert das Buch, das man auf Reisen schicken

möchte. Der Titel wird mit einer Identitäts-Nummer gekennzeichnet. Anschließend wird das Werk irgendwo hinterlegt. Findet es jemand, kann er es lesen, den Fundort im Internet vermerken und das Buch erneut „in die Wildnis“ schicken. Einige Titel haben es um die halbe Welt geschafft. (Foto: Uni)

Buslinien umgeleitet

Regensburg. Wegen Fräs- und Asphaltierungsarbeiten werden die Albertus-Magnus-Straße in beide Richtungen und Bereiche der Universitätsstraße bis voraussichtlich Sonntag, 5. August, gesperrt. Die Haltestellen Otto-Hahn-Straße in der Albertus-Magnus-Straße, Uni Mensa und Uni Haupteingang können nicht angefahren werden. Ersatzweise wird die Haltestelle Uni Haupteingang der Linie 6 Richtung Klinikum stadtauswärts bedient. Stadteinwärts wird eine Ersatzhaltestelle vor der Einmündung in die Albertus-Magnus-Straße eingerichtet. Die Linien 4, 6, 11 und 19 werden wie folgt umgeleitet: Die Linie 4 kann nicht mehr auf Höhe der Einmündung in die Albertus-Magnus-Straße umdrehen und muss stattdessen auf Höhe der Karl-Stieler-Straße gewendet werden. Die Linie 6 wird zwischen den Haltestellen HBF Süd/Arcaden und Uni Haupteingang über die Friedenstraße und Universitätsstraße umgeleitet. Die Linie 11 wird zwischen den Haltestellen HBF Süd/Arcaden und Otto-Hahn-Straße über die Galgenbergstraße umgeleitet. Die Linie 19 wird über die Bischof-Konrad-Straße umgeleitet. Die Haltestellen Universität Mensa, Otto-Hahn-Straße und Galgenberg können nicht bedient werden. Ersatzhaltestellen sind Uni Haupteingang und Haydnstraße.

Lebenshilfe ist Partner der Feuerwehr

Feuerwehr zeichnet Unternehmen aus, die Personal für Einsätze freistellen

Regensburg. Eine besondere Ehrung durften der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Joachim Strauß und der erste Kommandant Alexander Zeug im Beisein von MdB Peter Aumer der Lebenshilfe in Lappersdorf überreichen. Für die Unterstützung der Arbeit der FF Lappersdorf erhielten der Vorsitzende der Lebenshilfe Hartmut Zeckai und der Geschäftsführer Johann Halbritter eine Urkunde des Bayerischen Feuerwehrverbandes.

Die Ehrung war zugleich der Start der Kampagne „Partner der Feuerwehr Lappersdorf“. Ziel der Aktion ist es laut Strauß, „sich bei den Unterstützern unseres ehrenamtlichen Dienstes zu bedanken“. Gerade tagsüber haben alle Freiwilligen Feuerwehren das Problem, ausreichend Personal für die Einsatzbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Wenn nicht ortsansässige Unternehmen bereit wären, Personal für die Einsätze freizustellen, wäre eine schnelle Hilfe nur eingeschränkt möglich. Die Lebenshilfe handelt hier vorbildlich und stellt zwei Mitarbeiter unkompliziert von der Arbeit frei, wenn dies ohne betriebliche Einschränkungen möglich ist. Für die Unterstützung er-



Der Vorsitzende der Lebenshilfe, Hartmut Zeckai, bedankte sich bei der Feuerwehr für die Ehrung. (Repro: knü)

halten die Betriebe neben der Urkunde auch ein Schild mit dem Aufdruck „Partner der Freiwilligen Feuerwehr Lappersdorf“, das ihr Engagement auch nach außen hin darstellen soll. In den nächsten Monaten sollen weitere Unternehmen und Unterstützer der Feuerwehr mit dieser Auszeichnung versehen werden, so der Vorsitzende Joachim Strauß. Der Vorsitzende der Le-

benshilfe, Hartmut Zeckai, bedankte sich bei der Feuerwehr für die Ehrung. Die Bereitschaft der Lebenshilfe ist ja nicht ganz „uneigennützig“, wie er darstellte. Schließlich ist auch die Feuerwehr Lappersdorf immer zur Stelle, wenn seine Organisation Hilfe braucht. So kommt es schon mal vor, dass die Feuerwehrjugend einen Zaun der Lebenshilfe repariert oder die Betreuten eine

Führung durch die Feuerwehr bekommen. Der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer lobte die Zusammenarbeit der beiden Organisationen. Der ehrenamtliche Einsatz ist beispielhaft für unsere Gesellschaft. Aumer, der selbst Vorsitzender einer Feuerwehr ist, hofft, dass die Aktion und auch die Bereitschaft zur Freistellung von Mitarbeitern für Feuerwehrereinsätze Nachahmer findet.